Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden, Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 39. **Bromberg, Dienstag den 17. Februar 1925.** **49. Jahrg.**

„Londoner Nebel".

Unter diesem Titel schreibt der „Kurjer Poznański" in seiner Nr. 36 vom 13. Februar an leitender Stelle:

Einige Jahre Unabhängigkeit des polnischen Staates haben in mancher Beziehung zu einer Aufklärung der Grundlagen unserer Auslandspolitik geführt. Im verflossenen Jahre besonders hatten wir wiederholt Gelegenheit, zu beobachten, daß es Aufgaben gibt, bezüglich deren zwischen den politischen Parteien Polens grundsätzliche Unterschiede nicht bestehen. Eine solche Aufgabe ist u. a. unser Verhältnis zu Frankreich und beginnt auch unser Verhältnis zur Tschechoslowakei zu sein. Soweit es sich um Frankreich allein handelt, so hat das Verhältnis Frankreichs zu Polen eine feststehende Linie; es ist klar in seinen Motiven und in seinen Zielen. Es ist selbstverständlich, daß Änderungen in der Regierung in Frankreich und Weltereignisse einen Einfluß auf dieses Verhältnis haben können, indem sie es entweder stärken oder schwächen. Immer wird es aber die Aufgabe der polnischen Diplomatie sein, über der Aufrechterhaltung dieses guten Verhältnisses zu wachen, es zu vertiefen und auf die klaren und festen Grundlagen gegenseitiger Interessen zu stellen. Die Gemeinsamkeit dieser Interessen steht fest. Wir wissen, weshalb wir Frankreich brauchen und wissen auch, weshalb Frankreich uns braucht.

Wenn wir in diesem Falle einen geebneten Weg gehen, der durch gegenseitiges Verständnis erhellt wird, so kann man dies bezüglich unseres Verhältnisses zu England nicht sagen. Und es scheint uns, daß es die höchste Zeit ist, sich die Grundlagen der englischen Politik uns gegenüber klar zu machen und für uns die Folgerungen zu ziehen, die sich aus dem Verständnis der Lage ergeben. Denn die englische Politik spielt bezüglich unserer Interessen eine entscheidende Rolle, die man unmöglich übersehen kann. Um so weniger, als diese Rolle bisher für uns eine sehr schädliche war.

Eine Aufzählung aller antipolnischen Fälle in der englischen Politik beginnend mit der Politik Lloyd Georges auf der Friedenskonferenz, dann übergehend von der schlesischen bis zur Danziger Frage, würde uns zu weit führen. In allen Fragen, die Polen betrafen, war die Stimme Englands den Interessen Polens entgegengesetzt. Im verflossenen Jahre hat sich das Gesicht der englischen Politik immer deutlicher gezeigt bei den revisionistischen Bestrebungen Deutschlands hinsichtlich unserer westlichen Grenzen oder genauer gesagt, hinsichtlich des sogenannten pommerellischen Korridors und selbst hinsichtlich Oberschlesiens.

Es ist dies zweifellos eine wichtige Sache. Wie ein Blitz erhellte diese englischen Anschauungen jener berüchtigte Lapsus Macdonalds in Genf in Sachen Oberschlesiens. Von diesem Zeitpunkt an haben wir, soweit der pommerellische Korridor in Betracht kommt, verschiedene bezeichnende englische Stimmen zu verzeichnen, aus denen hervorgeht, daß in der öffentlichen Meinung Englands die Überzeugung von der Notwendigkeit der Revision der Ostgrenzen Deutschlands feste Wurzeln gefaßt hat. In der offiziellen englischen Politik zeigt sich diese Überzeugung hauptsächlich in dem systematischen Widerstand gegen irgendeinen Garantiepakt, durch den die Grenzen Polens gesichert würden und in der Politik in Danzig, die sich in den letzten Tagen in der Entscheidung des Hohen Kommissars des Völkerbundes Mac Donnell in Sachen des polnisch-Danziger Konflikts über die Briefkästen so deutlich offenbarte.

Wir sind weit davon entfernt, aus diesem Anlaß Alarm zu schlagen. Hinsichtlich der Grenzen Polens hat das Wort in erster Linie Polen und — der polnische Soldat. Auch sind wir nicht ohne Verbündete. Übrigens hat es in der Welt, widerstreitende politische Bestrebungen immer gegeben und wird und muß es geben, so daß, wenn jeder Fall, in dem sich eine feindliche Politik irgend eines Staates offenbarte, in dem interessierten Staate eine Panik hervorriefe, alle Staaten in der Welt in eine chronische Nervosität verfallen müßten. Darin zeigt sich ja gerade jede ernste Politik, daß, wenn sie feindliche Bestrebungen sieht, sie diese in aller Ruhe unschädlich macht.

Deshalb muß deutlich und klar festgestellt werden, daß die englische Politik für uns in hohem Grade schädlich ist. Wir haben den Eindruck, daß, wenn wir auch im allgemeinen die Grundlagen unserer Politik gegenüber Frankreich nicht vernachlässigen dürfen, wir doch werden feststellen müssen, welches die Beweggründe dieser englischen Politik sind, ob sie grundsätzlicher Natur sind, oder ob ihre Änderung möglich ist, und in diesem Falle, wodurch wir unsererseits sie abzuändern vermögen und um welchen Preis. Wenn wir nun zu der Überzeugung gelangen, daß es uns nicht gelingt, die englische Politik gegenüber Polen zu ändern, so müssen wir uns darüber klar sein, welche Folgerungen in unserer gesamten Politik wir daraus zu ziehen haben. Bisher, so scheint es uns, macht man sich in der polnischen Presse von dem Wesen und den Motiven der englischen Politik, hauptsächlich der Politik gegenüber Polen, keine rechte Vorstellung. Man begnügt sich im allgemeinen mit der Feststellung, daß diese englische Politik polenfeindlich ist und bringt dafür Beweise bei, an denen es leider niemals gefehlt hat, und an denen es auch heute nicht fehlt. Es ist bezeichnend, daß keine Zeitung in Polen in London einen ernsten Politiker als Korrespondenten besitzt, und daß man selten einer verständigen Korrespondenz aus England begegnet. Es scheint uns, daß eine ernst aufgefaßte polnische Politik der englischen Wirklichkeit ins Gesicht sehen und sie von dem sprichwörtlichen englischen Nebel befreien muß. Man darf und man kann ein solches Terrain wie London nicht vernachlässigen. Denn — warum soll man es lange vertuschen: in London knüpfen sich heute die Fäden einer uns drohenden Gefahr, oder was auf dasselbe hinauskommt: der Zulassung einer solchen Gefahr. Der Londoner Nebel darf uns nicht daran hindern, das Londoner Terrain sorgfältig zu untersuchen, und wenn wir zu einem Schluß kommen, so ist es der, daß es möglich ist, die dort betriebene uns feindliche Politik unschädlich zu machen. —"

*

Die Grundlinien der englischen Politik.

Im Anschluß an seine politisch-meteorologischen Untersuchungen über den „Londoner Nebel" bemüht sich der „Kurjer Poznański" in einem zweiten Leitartikel in Nr. 38 vom 15. Februar, den Grundlagen der englischen Europa-Politik auf die Spur zu kommen. Er schreibt:

Die englische Politik nimmt seit längerer Zeit eine besondere Entwicklung. Sie wird einerseits bestimmt durch die wachsenden Einflüsse der Dominions, andererseits durch die Übergangszeit in der auswärtigen Politik, in der sich nicht allein europäische, sondern auch Weltfragen mit besonderer Deutlichkeit abzeichnen. Der Abbruch des Bündnisses mit Japan war zweifellos ein Wendepunkt in der englischen Politik. In diesem Bruch zeigte sich sowohl der Einfluß der Dominions wie auch die Tendenz, sich Amerika zu nähern. Dadurch erhielt die asiatische Aufgabe für England ein neues Licht. Man darf nämlich nicht vergessen, daß Japan für England ein Faktor war, der die englischen Kräfte in Asien verstärkte, und durch den es England auch gelang, die Expansion seines gefährlichsten Feindes in Asien, d. h. Rußlands, aufzuhalten.

Erst der für Rußland verlorene Krieg mit Japan 1905 und der daraus sich ergebende russisch-englische Vertrag im Jahre 1907 haben zwischen Rußland und England, den beiden größten Gegnern, einen modus vivendi herbeigeführt. Die Auflösung des Bündnisses mit Japan beraubte England einer wichtigen Stütze. Die Folge davon mußte und muß eine neue Verschärfung des russisch-englischen Verhältnisses werden. In Japan andererseits, das sich auf diese Weise isoliert sah, mußte der Wunsch rege werden, aus dieser Isolierung herauszukommen. Um so mehr als Japan, dem der Krieg eine gewaltige industrielle Entwicklung gebracht hatte, nach dem Kriege eine schwere wirtschaftliche Krisis durchmacht, da die während des Krieges eroberten Absatzgebiete in Wegfall kamen und die Konkurrenz zurückkehrte. Japan mußte deshalb seine Aufmerksamkeit auf Asien und China lenken und, da es an England keine Stütze hatte, diese bei seinem früheren Gegner, nämlich bei Rußland, suchen.

Der russisch-japanische Vertrag, der so viel [illegible] erregt hat, ist gleichbedeutend damit, daß die asiatischen Aufgaben von neuem und mit einem veränderten Gesicht vor die englische Politik treten. Denn Steklow hat Recht, wenn er in der „Istwestia" schreibt, daß die Annäherung der Sowjets an die Völker des fernen Ostens

den Schwerpunkt der Weltpolitik verlegt

habe. Andererseits zwingen auch die Verhältnisse im Imperium das englische Mutterland zu einer stärkeren Anteilnahme an der Weltpolitik. Die Anlehnung an Amerika zeigt dabei, daß es nicht in Europa, sondern außerhalb dieses Erdteils seine Stütze sucht, um in Ruhe die Aufgaben, die seiner warten, lösen zu können. Tatsächlich kann Europa ihm in dieser Richtung keine Hilfe leisten. Und zwar deswegen nicht, weil jeder einzelne Staat in Europa zu schwach ist, um als Faktor der Weltpolitik aufzutreten. Soweit heute noch ein europäischer Staat eine Weltgeltung hat, wie z. B. Frankreich (Deutschland hat sie nach dem Verlust seiner Kolonien verloren), spielt er diese Weltinteressen lieber als Trümpfe in seiner europäischen Politik aus. Deswegen beruht die europäische Politik Englands wie es scheint auf zwei Momenten: Zunächst auf seiner peinlichen Fernhaltung von den europäischen Streitigkeiten, weil es seine Kräfte anderweitig benötigt. Sodann auf der Aufrechterhaltung jener ewigen Maxime vom Gleichgewicht der Kräfte, denn geographisch gehört England doch zu Europa und kann bezüglich dieser Frage nicht wie Amerika sein Desinteressement proklamieren. Die Entstehung eines übermäßig starken Staates müßte England in gewisser Weise sogar als eine Gefahr für seine eigene Sicherheit ansehen.

Außerdem interessiert England im höchsten Grade die Entwickelung der russischen Politik und das Verhältnis Europas zu diesem Koloß. Denn dieses Verhältnis muß unmittelbar einen Einfluß auf die russischen Kräfte in Asien haben.

Daraus folgt die zweifelsfreie Tatsache, daß England bezüglich seiner europäischen Politik in erster Linie danach strebt, unseren Erdteil zu pazifizieren. Denn nur die dauernde Befriedung Europas befreit es von seiner europäischen Sorge. Darüber hinaus will es um keinen Preis in europäische Streitigkeiten hineingezogen werden, die nach englischer Auffassung seine Interessen nicht berühren. Weiter wäre es ihm lieb, wenn es sogar die Möglichkeiten beseitigen könnte, die nach seiner Auffassung solche Streitfälle hervorrufen könnten. Ferner wird es das Spiel der Kräfte in Europa unter dem Gesichtspunkt beobachten, welchen Einfluß es auf die russische Politik nehmen könnte. Die Tatsache, daß Rußland gleichzeitig eine europäische und eine asiatische Macht ist, verwickelt Europa gleichzeitig auch unmittelbar in einen „asiatischen" russisch-englischen Konflikt. Wenn man die englische Politik in Europa einer Untersuchung unterzieht, so müßte man feststellen, ob sie tatsächlich zu dem Ziele gelangt, das sie sich gesteckt hat, d. h. zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa, und wenn es sich um Polen handelt, ob das englische Interesse in der Tat eine antipolnische Politik erfordert.

*

Wir haben zu diesen beachtenswerten und in mancher Hinsicht durchaus objektiven Ausführungen des „Kurjer Poznański" über den „Londoner Nebel" noch mancherlei am Rande zu bemerken. Wir werden diese Glossen mit der Überschrift „Posener Nebel" versehen; dieser Titel paßt leider noch immer für die Kennzeichnung der Posener Anschauungsmethoden, wie wir sehen werden — trotz mancher Erkenntnis —, auch für die Betrachtung der Polenpolitik des englischen Imperiums.

Der Złoty (Gulden) am 16. Februar
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,20½ Gulden
	100 Złoty	= 101,20 Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden . .	= 0,99 Złoty
Bank Polski	zahlte heute für 1 Dollar	5,16—5,16½
1 Reichsmark . .	=	1,23½-1,24½ Złoty

Ablehnung des Genfer Protokolls.

Den „Times" zufolge sind von allen britischen Dominions, mit Ausnahme Irlands, Antworten über die Stellungnahme zum Genfer Protokoll eingegangen. Trotz wesentlicher Unterschiede ist der Hauptton aller Antworten der gleiche. Die Dominien benötigen wegen der komplizierten Fragen einen weiteren Aufschub: sie sympathisieren warm mit den Zielen des Protokolls, aber beweisen, daß das Ideal nur stufenweise durch praktische Maßnahmen erreicht werden kann.

Mit dieser Antwort der Dominien ist das Genfer Protokoll so gut wie erledigt. An diesem Schicksal war schon seit langem kein Zweifel mehr möglich. Es fragt sich nun, ob und wie es Chamberlain gelingen wird, einen Ersatz zu schaffen, der die französischen Wünsche befriedigt. Die Zeit drängt, da bereits Anfang März die Besprechungen über die Sicherheit im Völkerbunde fortgesetzt werden sollen.

Ein russisch-japanisch-chinesisches Offensiv- und Defensivbündnis.

Berlin, 14. Februar. Der „Berliner „Lokalanzeiger" berichtet, er habe über den Inhalt eines nicht veröffentlichten Anhanges zu dem russisch-japanischen Vertrag aus gut unterrichteter Quelle erfahren, daß in dem Anhang von einem russisch-japanischen Offensiv- und Defensivbündnis die Rede ist. Aus den Mitteilungen geht hervor, daß diesem Bündnis zwei Tage später auch China beigetreten ist. Folgende Abmachungen sollen zwischen Rußland und Japan bzw. China abgeschlossen worden sein:

Für den Fall, daß Amerika, England oder Frankreich militärische Maßnahmen gegen China ergreifen, stellt Rußland ein Truppenaufgebot von 200 000 Mann für China bereit. Die Ausrüstung, Bewaffnung und Verpflegung wird von Japan übernommen.

Wladiwostok wird mit Hilfe Japans zu einer Flottenbasis ersten Ranges ausgebaut.

Die Ausbildung der chinesischen Armee, die auf eine Friedensstärke von 800 000 Mann gebracht wird, übernehmen zu gleichem Teil russische und japanische Instruktionsoffiziere.

Der Bündnisvertrag ist auf 30 Jahre abgeschlossen worden und regelt das gemeinsame militärische, politische und wirtschaftliche Vorgehen Rußlands, Japans und Chinas. Der Vertrag stellt gewissermaßen ein asiatisches Bündnis gegen England, Amerika und Frankreich dar.

Abschluß der polnischen Dollaranleihe.

Warschau, 16. Februar. PAT. Der Ministerpräsident erhielt von dem Gesandten Wroblewski aus Neuyork ein Telegramm, in dem dieser mitteilt, daß das Abkommen über die Anleihe für Polen am Sonnabend von ihm unterzeichnet worden sei.

Die Höhe der Anleihe war hier allgemein entsprechend den ursprünglichen Verhandlungen mit 50 Millionen Dollar angenommen worden. In Wirtschaftskreisen wurde schon diese Summe als zu gering bezeichnet, um der polnischen Wirtschaft durch die nötigsten Kredite aus der jetzigen schweren Krise herauszuhelfen. Man nannte die Summe von 100 Millionen Dollar für den Minimalbedarf der Wirtschaft. Nach den jetzigen Meldungen ist die Anleihe nur über 35 Millionen Dollar zustande gekommen. In der Presse wird jedoch betont, es handle sich nur um die erste Rate der 50-Millionenanleihe. Offiziöse Stellen erklären aber, daß die Anleihe in der Tat nur 35 Millionen beträgt, daß man jedoch mit der gleichen Bankgruppe über eine zweite Anleihe von 15 Millionen verhandeln wolle.

Dem Vernehmen nach wird die Anleihe von einem Bankkonsortium unter Führung von Dillon Read & Co. zum Emissionskurse von 86 ausgegeben, auf 20 Jahre erteilt und mit 8 Prozent verzinst. Als Garantie soll die polnische Zuckersteuer verpfändet worden sein, deren Ertrag mit 60 Millionen Złoty im Budget figuriert. Die in effektiven Dollars nach Polen eingehende Anleihe wird zur Erhöhung des Devisenbestandes der Bank von Polen dienen, die eine entsprechende Vermehrung der Złotyemission vornimmt. Größere Kredite sollen sodann durch Vermittlung der Staatsbanken der Landwirtschaft und der Industrie zugeführt werden. Endlich hofft man, staatliche Investierungen insbesondere im Eisenbahnwesen vornehmen zu können.

Die Warschauer Börse hat schon seit einigen Tagen auf die Gerüchte von der bevorstehenden Anleihe durch eine Belebung der Industriewerte reagiert, die seit langem außerordentlich schwer lagen.

Reichskanzler Luther in Königsberg.

Die gerechte Behandlung der Deutschen in Polen — eine Hauptbedingung für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Königsberg, 15. Februar. PAT. **Reichskanzler Dr. Luther** traf heute in Begleitung des Wirtschaftsministers Neuhaus zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier der Königsberger Messe hier ein. Nach einer Begrüßungsrede des Königsberger Bürgermeisters ergriff der Kanzler das Wort, wobei er einleitend auf die Bedeutung der Ostmessen hinwies, die einerseits wie Wirtschaftsbande zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich mehr festigen, andererseits der ökonomischen Expansion Deutschlands nach dem Osten dienen sollen. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache hob der Kanzler die Schwierigkeiten hervor, mit denen Ostpreußen zu kämpfen habe. In der Hauptsache seien dies Schwierigkeiten politischer Natur. Ostpreußen, das beschnitten und vom Mutterlande abgeschnitten ist, befände sich in einer Lage, die sogar Optimisten nicht als günstig ansehen könnten. Diese politische Lage Ostpreußens habe wirtschaftliche Schwierigkeiten zur Folge. Nachdem der Kanzler die Lostrennung des Memeler Gebietes von Deutschland und seine Vereinigung mit Litauen gestreift hatte, ging der Kanzler auf die Frage der Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze über.

Beide Fragen, sagte der Kanzler, bilden den Gegenstand andauernder Bemühungen von seiten der Reichsregierung. In der Memeler Frage war die Regierung bemüht, durch Verhandlungen mit Litauen die beschleunigte und loyale Durchführung einer Autonomie in diesem Bezirk zu erreichen. Die Regierung hegt die Hoffnung, daß ihre Bemühungen zur Verwirklichung ihrer hauptsächlichsten Forderungen auf diesem Gebiet führen werden. Die wiederholten Proteste Deutschlands und die vielfachen Verhandlungen in der Frage der Grenzführung an der Weichsel zeitigten kein günstiges Ergebnis. Die in dieser Angelegenheit gefällte Entscheidung entspricht nicht dem Versailler Traktat und hemmt die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gegend. Aus diesem Grunde läßt die deutsche Regierung keine Gelegenheit vorübergehen, um die Lage zu bessern. Auf die Wirtschaftslage in Ostpreußen übergehend, erklärte der Kanzler, daß Ostpreußen nach seiner Ansicht eine Brücke in den Handelsbeziehungen Deutschlands zu Osteuropa darstelle, und gab bei dieser Gelegenheit der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen mit Rußland trotz der Schwierigkeiten, denen sie begegnen, zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

„Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen,

bemerkte hierauf der Kanzler, beginnen am 1. März. Die deutsche Regierung wird an diese Verhandlungen mit dem besten Willen zu ihrem günstigen Abschluß herantreten, in dem Glauben, daß die Erreichung einer Verständigung auf diesem Gebiet im wirtschaftlichen Interesse beider Länder liege. **Die Hauptbedingung für die Verhandlungen ist aber, daß Polen den Standpunkt Deutschlands nicht durch eine mißliche Behandlung der in Polen wohnenden Deutschen erschwert. Gerade in diesen Tagen war die deutsche Regierung gezwungen, an die polnische Regierung eine Note abzusenden, in welcher festgestellt wird, daß die polnische Regierung trotz wiederholter Vorstellungen der deutschen Regierung auch weiterhin protestantische Geistliche ohne genügende Gründe ausweist.** Die deutsch-polnischen Verhandlungen werden auf dem Grundsatz der gegenseitigen Meistbegünstigungsklausel geführt werden. Ostpreußen und Königsberg werden in dieser Beziehung ihre Forderungen vorlegen, welche die Regierung sowohl bei den Verhandlungen mit Polen als auch mit Rußland zu berücksichtigen suchen werde.

Zum Schluß seiner Ausführungen hob der Reichskanzler die Verdienste Ostpreußens auf wirtschaftlichem Gebiet besonders in der Landwirtschaft hervor, sowie die allgemein kulturellen Verdienste. Er wünschte der Provinz eine weitere günstige Entwicklung.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung im Sejm.

Warschau, 14. Februar. Die Deutsche Vereinigung im Sejm wählte in ihrer letzten Sitzung folgende Herren zu Mitgliedern ihres Vorstandes:

Vorsitzender: Abg. Naumann, stellvertretende Vorsitzende die Abgg. Karau, Domherr Klinke und Piesch.

Abg. Naumann ist gleichzeitig Vorsitzender der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat.

*

Zu diesem Ergebnis ist zu bemerken, daß es sich — abgesehen von der Aufnahme des Abg. Karau-Wloclawek in den Vorstand — um eine Wiederwahl des bisherigen Präsidiums handelt. Die Wahl erfolgt nach dem Grundsatz, daß neben dem Vorsitzenden jedes der drei Hauptwahlgebiete für die deutschen Abgeordneten im Vorstand vertreten ist. So vertritt der Abg. Klinke-Posen das ehemals preußische, der Abg. Karau das kongreßpolnische Teilgebiet und der Abg. Piesch-Bielitz die Wojewodschaft Schlesien.

Der englisch-französische Garantiepakt.

Paris, 16. Februar. PAT. Wie der „Matin" erfährt, schweben gegenwärtig zwischen Herriot und Chamberlain Verhandlungen über den Abschluß eines Sicherheitsabkommens, das ein Mittelding zwischen einem Bündnistraktat und dem Genfer Protokoll wäre. Deutschland und alle an Deutschland angrenzenden Staaten würden sich diesem Pakt erst in seiner zweiten Phase anschließen, während augenblicklich die Rede von ausschließlich englisch-französischen Verhandlungen sein kann. Sofern die alliierten Westmächte untereinander den projektierten Pakt abschließen, so geben sie damit gegenüber dem Völkerbund die Erklärung ab, daß jeglicher Angriff von seiten Deutschlands auf irgend einen Grenzpunkt, vom Nördlichen Eismeer bis zum Asiatischen Meere gerechnet, als ein Angriff angesehen wird, der gegen sie alle gerichtet ist. Deutschland hätte die Erklärung abzugeben, daß es sich verpflichtet, sich jeglicher aggressiven Handlungen zu enthalten. Der Völkerbund würde darauf den erwähnten Pakt ratifizieren und unverzüglich die Maßnahmen prüfen, die seine Erweiterung auf die übrigen Teile Europas zur Folge haben würde. Die Dominions des britischen Reiches würden nicht ersucht werden, irgend welche Verpflichtungen in dieser ersten Phase des Paktes auf sich zu nehmen.

Diese Information versieht der „Matin" mit der Bemerkung, daß der Pakt der Westmächte nur als eine Etappe angesehen werden könne, da man, sofern er ausschließlich als Garantie für die Unantastbarkeit der Westgrenzen Deutschlands angesehen werden sollte, vom französischen Gesichtspunkte aus eher auf einen derartigen Pakt verzichten sollte.

Zersetzung innerhalb der Kleinen Entente.

Bukarest, 14. Februar. (PAT.) Die hiesige Zeitung „Curantu" berichtet, daß die Bukarester Konferenz der Kleinen Entente, die auf den 25. März festgesetzt worden war, aufgeschoben wurde. Den Grund hierfür sollen Meinungsverschiedenheiten zwischen der rumänischen und südslawischen Regierung bezüglich der Frage der Wiedereinführung der Militärdienstpflicht in Bulgarien sein. Rumänien unterstützt die hierauf gerichteten Forderungen Bulgariens, während sich Südslawien damit nicht einverstanden erklärt. Ferner sollen sich Gegensätze in bezug auf die Wrangel-Flotte sowie über die Bildung eines antibolschewistischen Blocks zwischen Bukarest und Belgrad ergeben haben.

Ein politischer Mord in Sofia.

Sofia, 16. Februar. PAT. Hier wurde der Direktor des „Slovo", der Abgeordnete Prof. Mikołaj Millew auf der Straße durch unbekannte Täter ermordet. Millew war einer der Hauptanhänger und die Hauptstütze der Regierungspartei.

Im Zusammenhange damit teilt die bulgarische Telegraphenagentur mit: Die Meldung von der Ermordung Millews hat im ganzen Lande Entrüstung hervorgerufen. Als Journalist, Gelehrter, Literat und hervorragender Politiker hat der Ermordete eine ungewöhnlich fruchtbare Tätigkeit auf allen diesen Gebieten entfaltet. Seine seltenen Eigenschaften und das tiefe Zielbewußtsein haben ihm allgemeine Achtung im In- und Auslande eingebracht. Als einflußreiches Mitglied der demokratischen Partei, deren Gründer er war, spielte Millew in der Leitung öffentlicher Fragen eine erstklassige Rolle. Vor einigen Jahren hatte er den wichtigen Posten der Leitung des Pressebüros inne, und nach drei Jahren übernahm er den Posten des Hauptschriftleiters des „Slowo". Sein Vorgänger auf diesem Posten fiel bekanntlich zur Zeit der Regierung Stambulinskis gleichfalls einem heimtückischen Anschlag zum Opfer. Kürzlich wurde er für den Posten eines bulgarischen bevollmächtigten Ministers in Washington bestimmt.

Das polnische Konkordat.

OE. **Warschau**, 12. Februar. Trotz des Geheimnisses, in welches die polnischen Konkordatsverhandlungen gehüllt waren, glaubt die Presse doch einiges über den Inhalt des soeben in Rom unterzeichneten Dokuments berichten zu können. Zu den grundsätzlichen durch das Konkordat geregelten Fragen gehört danach vor allem die Neueinteilung der Diözesen, welche die Spuren der ehemaligen Teilung Polens auch auf kirchlichem Gebiet verwischen soll. Politisch bedeutsam waren in dieser Hinsicht auch die Wünsche der Polen, die Unabhängigkeit Ost-Oberschlesiens von der Breslauer Diözese, sowie einiger nördlicher Kreise des Wilna-Gebiets von der Kownoer durchsetzen. Wieweit diesen Wünschen Genüge geschehen ist, läßt sich noch nicht übersehen. Ein zweites im Konkordat behandeltes Problem ist die Säkularisierung der Kirchengüter, die für die Zwecke der Agrarreform verwendet werden sollen. Der römische Korrespondent des „Kurjer Poznański" behauptet, daß die polnische Regierung in dieser Beziehung gewisse Verpflichtungen gegenüber dem von Witos geführten Bauernbunde eingegangen sei. In diesem Zusammenhang ist mit der Kurie auch eine Vereinbarung über die Besoldung der Geistlichkeit durch den Staat getroffen worden. Erhebliche Schwierigkeiten hat die Rechtsstellung der ukrainischen unierten Kirche bereitet, welche vom Vatikan mit besonderer Rücksicht behandelt wird, während Polen dieser Kirche aus nationalpolitischen Gründen sehr wenig Sympathie entgegenbringt.

Die polnische Eisenbahndirektion in Danzig

Genf, 14. Februar. PAT. Die Informationsabteilung des Generalsekretariats des Völkerbundes teilt mit:

Das durch den Völkerbundrat zur Prüfung gewisser Rechtsfragen in bezug auf die Eröffnung der Eisenbahndirektion in Danzig bevollmächtigte Rechtskomitee hat sich in folgender Zusammensetzung endgültig konstituiert: Jonkheer W. Y. var Eysing, Universitätsprofessor in Leyden, Vivanti, Universitätsprofessor in Rom, und Niquillé, Generaldirektor der Schweizerischen Eisenbahn. Das Komitee hat die Aufgabe, dem Völkerbundrat sein Gutachten in der erwähnten Frage vorzulegen, im besonderen darüber, ob die Entscheidung des Völkerbundkommissars in Danzig vom 12. Dezember 1922 mit den Bestimmungen der Traktate und mit den rechtsgültigen Abmachungen und Entscheidungen vereinbar ist. Das Rechtskomitee wird in Genf am 18. Februar zu einer Sitzung zusammentreten.

Die Aufwertung der polnischen Staatsanleihen.

Warschau, 13. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Unterkommission der Finanzkommission beriet heute über die Erhöhung der Valorisationssätze der staatlichen Anleihen (Wiedergeburtsanleihe, Obligationen aus dem Jahre 1918). Die Vertreter der Regierung erklärten sich für Erhöhung der Konversionsanleihe. Die Höhe der Konversion soll etwa 90 Prozent der auf Gold umgerechneten Markquoten betragen. Freilich ist dies abhängig von dem Zeitpunkt des Kaufes der Anleihe.

Republik Polen.

Ein neuer Vizeminister.

In den nächsten Tagen soll die Ernennung Jan Jankowskis zum Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium erfolgen. Jankowski war im ersten Witos-Kabinett eine Zeitlang Arbeitsminister. Er gehört der N. P. R. (Nat. Arbeitspartei) an.

Polen in der Abrüstungskommission nicht vertreten?

Wie der „Expreß Poranny" meldet, ist die geplante Reise des Generals Sosnkowski nach Genf, wo er als Delegierter bei der Abrüstungskommission des Völkerbundes fungieren sollte, nicht zustande gekommen. Polen werde vorläufig von der Absendung eines eigenen Delegierten absehen. Der Grund sei der, daß zwischen der polnischen Regierung und dem Sekretariat des Völkerbundes keine Einigung über die Stellung des polnischen Dlegierten erzielt werden konnte.

Deutsches Reich.

Noch keine Entscheidung in Berlin.

Berlin, 16. Februar. PAT. Wie die Blätter melden, haben die von dem neuen Ministerpräsidenten Dr. Marx eingeleiteten Verhandlungen mit der Volkspartei zu keinem Ergebnis geführt. Dr. Marx beabsichtigt daher, sein Kabinett aus Demokraten, Zentrum und Sozialdemokraten zu bilden.

Der „Germania" zufolge hat Dr. Hermes den Vorschlag abgelehnt, in das neue Preußische Kabinett einzutreten.

Das deutsch-polnische Rechtsabkommen.

Berlin, 16. Februar. PAT. Der Deutsche Reichstag überwies in seiner Sonnabendsitzung das deutsch-polnische Abkommen über Rechts- und Vormundschaftsfragen der zuständigen Kommission. Im Anschluß hieran wurde das Gesetz über die als gestorben anzusehenden Personen angenommen, die im Weltkriege spurlos verschwunden sind. Als Todestag soll in Zukunft der 10. Januar 1920 gelten.

Berthelot französischer Botschafter in Berlin?

Das „Journal" meldet, daß der ehemalige Generalsekretär des Quai d'Orsay, Berthelot, als Botschafter in Berlin in Aussicht genommen sein soll. — Berthelot gilt als Anhänger Briands. Er wurde bekanntlich vor etwa Jahresfrist aus seiner einflußreichen Stellung als Direktor im Auswärtigen Amt entfernt. Man brachte seine Person in Zusammenhang mit der Affäre der Chinabank. Ob auch politische Gründe — etwa die Gegnerschaft Poincarés — mitspielten, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Jetzt hat Berthelot vom Amnestiegesetz profitiert und soll wieder im Vordergrund des politischen Bühne erscheinen. Er ist auf jeden Fall eine umstrittene Persönlichkeit.

Der Ebert-Prozeß vertagt.

Der zweite Ebert-Rothardt-Prozeß, der am 17. Februar vor der ersten Strafkammer in Magdeburg beginnen sollte, ist auf Antrag der Verteidigung auf den 10. März verlegt worden.

Weitere Todesurteile gegen deutsche Offiziere.

Paris, 14. Februar. PAT. Nach Mitteilungen aus Namur verurteilte das dortige Kriegsgericht in contumaciam einige deutsche Offiziere wegen angeblicher Verbrechen, die sie im August 1914 begangen haben sollen: Major Giese, Kommandeur des 1. Husarenregiments, dem zur Last gelegt wurde, daß er die Erschießung von 18 Personen und die Zerstörung von 62 Häusern angeordnet hatte, wurde zum Tode verurteilt. Dasselbe Urteil wurde gegen den Hauptmann Hefferberg, den Adjutanten der 5. Kavalleriedivision, gefällt, der wegen „Mordes" angeklagt war. Die Leutnants Schumann und Steinke erhielten je 20 Jahre Zwangsarbeit wegen „Brandstiftung".

Aus anderen Ländern.

Revolution in Portugal?

Ein Funkspruch der „Vossischen Zeitung" aus Valencia meldet: Die politische Lage in Portugal hat sich nach dem Sturz des Kabinetts Dominguez dos Santos äußerst zugespitzt, und es besteht die unmittelbare Gefahr sehr schlimmer Ereignisse. Allgemein erwartete man schon in einer der letzten Nächte in Lissabon den Ausbruch der Revolution. Ein etwaiges Losschlagen würde von seiten der radikalen Republikaner erfolgen, die über den Sturz der sozialistisch-republikanischen Regierung äußerst erbittert sind.

Kammerpräsident Pereira, der vom Präsidenten Gomes mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt worden ist, hat bisher eine Mehrheit für eine solche Regierung noch nicht finden können.

Erster Erfolg des Kabinetts Petrulis.

OE. **Kowno**, 13. Februar. Das neue litauische Kabinett Petrulis hat im Sejm ein Vertrauensvotum erhalten, das mit 40 gegen 28 Stimmen angenommen wurde.

Aus Palästina.

Jerusalem, 12. Februar. Das hiesige arabische Komitee hat beschlossen, am 1. April, an welchem Tage Lord Balfour zur Eröffnungsfeier der jüdischen Universität kommen soll, in den Generalstreik aller arabischen Kaufleute, Handwerker und Arbeiter zu treten.

London, 12. Februar. Aus Jerusalem wird berichtet, daß sich dort ein Bataillon jüdischer Amazonen gebildet hat, das den Namen „Bataillon des Todes" angenommen hat. Seine Aufgabe ist, die jüdischen Ansiedlungen vor den Überfällen der Beduinen zu schützen.

Aus Stadt und Land.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Bendzin**, 13. Februar. Eine Demonstration von Schulkindern fand hier vor dem Rathause und der Starostei statt. Die Schulkinder der Schule in der ul. Lielecka waren mit den im Lehrkörper von den Schulbehörden vorgenommenen Veränderungen nicht zufrieden, sie begaben sich deshalb vollzählig vor den Magistrat und forderten die Rückversetzung einer beliebten Lehrerin an ihre Schule. Der Magistrat konnte diesem Verlangen nicht Folge geben und verwies die Kinder an den Schulaufsichtsbeamten an der Starostei, wohin die Schulkinder in geschlossenem Zuge sich wandten. Wohl oder übel mußte der betreffende Herr mit den Schulkindern verhandeln. Er erklärte ihnen, diese Versetzung sei nur eine vorübergehende. Die „Demonstranten" nahmen dies „zur Kenntnis" und begaben sich zurück in die Schule, nicht ohne vorher eine „Resolution" vorzulegen, daß, im Falle ihre Forderung nicht erfüllt würde, sie unbedingt nicht weiter in die Schule gehen werden. — Wer mag wohl der Jugend die Köpfe verdreht und sie auf diesen Weg geführt haben?

* **Lodz**, 14. Februar. Der „Kurjer Poranny" teilt mit, daß der Lodzer Magistrat in den städtischen Schulen eine Umfrage veranstaltet hat, um festzustellen, wieweit Schulkinder dem Alkoholgenuß fröhnten. Das Ergebnis soll, dem polnischen Blatt zufolge, äußerst besorgniserregend gewesen sein. Die Mehrzahl der Schulkinder erklärte, schon von 3 bis 4 Jahren regelmäßig alkoholische Getränke zu sich genommen zu haben. Es gäbe unter den Schulkindern nicht wenige, die sich rühmten, eine halbe Flasche Schnaps auf einmal austrinken zu können. Kinder, die keinen Alkohol getrunken haben, gibt es in Lodz fast gar nicht. In der größten Volksschule fanden sich nur fünf, die erklärten, noch keinen Alkohol getrunken zu haben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 39.

Bromberg, Dienstag den 17. Februar 1925.

Pommerellen.

16. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

d **Der Landwirtschaftliche Verein Eichenkranz** hielt am Freitag eine recht gut besuchte Versammlung im Goldenen Löwen ab. Deichhauptmann i. R. Lippke (früher in Podwitz) hielt einen ausführlichen interessanten Vortrag über: Planmäßige und zielbewußte Steigerung der Bodenerträge. Der 81 Jahre alte Herr hat auf Grund seiner langjährigen landwirtschaftlichen Praxis eine Reihe von Aufsätzen veröffentlicht, die demnächst gesammelt erscheinen sollen. Eine eingehende Besprechung schloß sich an die Ausführungen. Es folgte ein Vortrag: „Landwirtschaft und Bienenzucht", in dem betont wurde, daß die Landwirtschaft durch die Befruchtung der Blüten der Nutzpflanzen durch die Bienen außerordentlichen Nutzen ziehe. Es liege daher auch im eigensten Interesse der Landwirtschaft, die Bienenwirtschaft durch Anbau von Blütensaft liefernden Pflanzen zu fördern. Direktor Gerlich vom Kreiswirtschaftsverbande, der sein Amt als Schriftführer niedergelegt hatte, wurde einstimmig wiedergewählt. Die Versammlung vertrat die Ansicht, daß jeder Landwirt unbedingt seiner Berufsorganisation angehören müsse, lehnte jedoch eine Verschmelzung des Landwirtschaftlichen Vereins und Kreiswirtschaftsverbandes ab. Zur Beantwortung gelangten dann noch verschiedene Anfragen. *

e **An der Inneneinrichtung des Schützenhaussaalneubaues** wird angestrengt gearbeitet. Es werden ca. 400 Klappstühle aufgestellt, die von Tischlermeister Schwarz geliefert werden. Die Koulissen und verschiedene Requisiten wurden bereits in diesen Tagen aus dem Tivolisaale nach dem Schützenhause transportiert. Es ist damit zu rechnen, daß der Neubau demnächst seinem Zweck übergeben werden kann. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** zeigte dasselbe Bild wie seine Vorgänger. Die Beschickung an Kartoffeln war stark. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,10 bis 2,30, Eier 1,40—1,50, Glumse 40, Kartoffeln 2,50—3. Der Fischmarkt war gut beschickt. Es wurde gezahlt für Neunaugen 3, Hechte 1,20, Schleie lebend 1,80, Bressen 80—1,20, Plötze 40—60, Barsche 80, Stromlachs 1,20; von Seefischen wurden grüne Heringe mit 60 und grüne Breitlinge mit 20 angeboten. Der Markt verlief jedoch schleppend. Die Beschickung des Geflügelmarktes läßt nach, da für die meisten Geflügelarten die richtige Schlachtzeit vorüber ist. Man kaufte Gänse mit 85 das Pfund, Enten 5—6 (Stück), Puthähne 80—90 das Pfund, Hühner 3—5, Tauben 2 (Paar). Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es kostete: Schweinefleisch 80—90, Rindfleisch 70, Hammelfleisch 70, Kalbfleisch 60. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war wieder recht gut beschickt. Der Preis der Ferkel ist etwas gesunken. Man zahlte für Absatzferkel 16—20 das Paar. Läufer im Gewicht von über 200 Pfund wurden das Paar mit 90—100 bezahlt. Mastfähige Schweine waren in genügender Anzahl vorhanden. Der Markt verlief jedoch schleppend, infolge der andauernden Geldknappheit. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Der Spielplan für die kommende Woche ist folgender: Mittwoch, den 18. 2. 1925: Zum ersten Male! „Die kleine Sünderin"; Sonntag, den 22. 2. 1925: Wegen Vorbereitung zum Maskenball keine Vorstellung; Mittwoch, den 25. 2. 1925: „Die kleine Sünderin". (2518 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Mittwoch, den 18. Februar d. J., findet die Premiere der Operette „Die kleine Sünderin" von Zerlett, Musik von Jean Gilbert, statt. Diese Operette hat in allen großen Städten außerordentlichen Erfolg gehabt. Sie wurde beispielsweise in Berlin mehrere hundert Male gegeben. Der Text der Operette zeichnet sich durch sehr witzige Dialoge aus. Die Musik ist prickelnd und leicht singbar, so daß die Melodien bald in allen Kreisen gesungen werden. Es ist wohl anzunehmen, daß diese Operette denselben großen Erfolg haben wird wie „Die Frühlingsfee". (2517 *

Eine Sensation für Graudenz wird der am 23. Februar im Gemeindehause stattfindende Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag bringen. Es ist der Festleitung gelungen, für dieses Fest eine der berühmtesten amerikanischen Original-Jazz-Band-Kapellen, die Blue Band-Kapelle in amerikanischer Originalbesetzung zu verpflichten. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn das Auftreten dieser Kapelle eine Sensation genannt wird. Man muß es gehört haben, wie von dieser Kapelle die neuesten Schlager gespielt werden, wie die Künstler mitsingen und wie sie es verstehen, das Publikum mitzureißen, so daß sich eine fröhliche Ausgelassenheit auf alle Zuhörer erstreckt. Der leitende Kapellmeister ist außerdem ein vorzüglicher Geiger, der auch mit ernsteren Solovorträgen stets nicht endenwollenden Beifall auslöst. Außer dieser Kapelle wirkt noch die hiesige, rühmlichst bekannte Kapelle Frank mit, die für diesen Abend durch mehrere Künstler vergrößert wird. Wie bekannt, wirken auch bei dieser Kapelle ganz hervorragende Künstler mit; ihre Tanzmusik ist ganz erstklassig. Diese beiden Kapellen werden sich im großen Saale gegenseitig ablösen, so daß während des ganzen Festes die Tanzmusik ununterbrochen ertönen wird. In der „Hölle" des Simplizissimus-Kellers wird wiederum die Bodammer-Kapelle musizieren. Diese Kapelle, die sich wie bei allen Bühnenfesten, wiederum im Interesse der Deutschen Bühne in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt hat, wird sich auch bei diesem Feste durch ihre originelle Besetzung dem Charakter der Hölle des Simplizissimus-Kellers anpassen und eine „Höllenmusik" bieten, so daß „der Teufel dazu lachen soll". Als vierte Kapelle wirkt das gesamte Bühnenorchester unter Leitung des Musikdirektors Hetschko mit; dies Orchester wird das Fest eröffnen. Es ist also von der Festleitung dafür gesorgt worden, daß die Stimmung bis zum frühen Morgen nicht abreißen soll, denn der offizielle Schluß des Festes ist erst um 5 Uhr früh. — Es ist vielfach festgestellt worden, daß die versandten Einladungen verlorengegangen sind; es empfiehlt sich dann, sich sofort an den Leiter der Bühne, Herrn Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, wegen einer Einladung zu wenden und sich schleunigst Eintrittskarten zu beschaffen, denn es wird bestimmt nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben, die auch diesmal, wie bei den früheren Festen, vollständig ausverkauft werden. (2520 *

Thorn (Toruń).

df. **Arbeitslosenfürsorge.** Der Arbeitsinspektor (Obwodowe Biuro posrednictwa pracy) in der ul. Szpitalna Nr. 6 (Hospitalstraße) fordert sämtliche Arbeitgeber, die mehr als 5 Personen beschäftigen, auf, die Arbeiter zur Arbeitslosenfürsorge anzumelden und eine dementsprechende Gebühr zu zahlen. Nichtanmeldung ist strafbar. **

—* **Feuerlöschvorrichtungen für Kinos, Schulen usw.** Einer Verordnung gemäß müssen sämtliche Kinos, Theater, Schulen und Bethäuser mit Feuerlöschapparaten versehen sein. — Auch für Schulen im Landkreise trifft dieses zu. Zudem sollen die Schulleiter über das Verhalten der Schulkinder bei einem plötzlichen Brande belehrend auf die Schuljugend einwirken und des öfteren „blinden" Brandalarm veranstalten. **

*

—dt. **Straßenpflasterung.** Nachdem die Stadt die Stadtchausseen vom Kreise übernommen hat, wird auch auf Stadtkosten mit der Pflasterung der Straße am ehemaligen Jakobstor begonnen. Bekanntlich war der Fußgängerverkehr von der Jakobsvorstadt zur Stadt durch den Durchbruch am Jakobstor eine Zeitlang durch die Militärbehörde verboten; jetzt ist dieses Verbot aber wieder aufgehoben worden. Eine ganze Strecke lang ist auch schon die Schüttung der Straße fertig. **

╪ **Jugendliche Zeitungsverkäufer** tauchen jetzt in größerer Anzahl in den Straßen der Stadt auf. Sie beschränken sich nicht nur auf den Straßenverkauf, sondern gehen in die Geschäfte und sogar auch in die Wohnungen, um ihre Zeitungen anzubieten. Unseres Wissens ist der Zeitungs-Straßenhandel in der Stadt nur Invaliden und älteren Leuten gestattet, die meistenteils ihren festen Standplatz haben. Diesen wirklich bedürftigen Leuten erwächst durch die flinke Jugend eine schwere Konkurrenz, der sie sich garnicht erwehren können. **

╪ **Eine Zunahme der bettelnden Kinder** ist in letzter Zeit hier recht auffällig. Besonders in den Abendstunden zwischen 8 und 10 Uhr treiben sich diese Kinder, die im Alter von vielleicht 4—7 Jahren stehen, in den Hauptstraßen herum und belästigen die Passanten durch ständiges Nebenherlaufen und lautes Betteln um ein paar Groschen. Sie lassen sich in den seltensten Fällen abweisen und erreichen so ihren Zweck, zu Geld zu kommen. **

—* **Wucherpreise** für das Plätten von Herrenwäsche muß man hier an manchen Stellen zahlen. So fordern verschiedene Plätterinnen für das Plätten eines Herrenkragens „nur" 60 gr, während ein neuer Kragen in den Geschäften 1,20 zł kostet! Für ein Oberhemd werden sogar 3 zł verlangt (nur fürs Plätten, da das Waschgeld besonders berechnet wird). Im Vergleich zur Vorkriegszeit, wo für das Plätten eines Kragens 5—10 Pf. gezahlt wurden, sind obige Preise die reinen Wucherpreise. **

—* **Eine Schwindlerin** treibt wieder in der Stadt ihr Unwesen, indem sie von Haus zu Haus geht und für „kulturelle" Zwecke milde Gaben sammelt (letzthin war es ein gut gekleideter Herr!). Es finden sich auch immer noch Leute, die darauf hineinfallen. An einer Stelle wurde das Fräulein nach ihrer Legitimation gefragt, und sie versprach, diese tagsüber auch zu bringen, was sie natürlich bis heute nicht tat. **

—* **Aus dem Drewenzwinkel**, 14. Februar. In der Mordsache auf kongreßpolnischem Gebiet (bei Smolnik), von der wir s. Z. berichteten, ist die Täterschaft noch nicht festgestellt, aber in Verdacht, an dem Mord in irgend einer Weise beteiligt zu sein, steht ein Bürger des Dorfes Złotorja (Zlotterie), bei dem einige Dollars gefunden worden sind.

—* **Aus dem Landkreise Thorn**, 14. Februar. Aus dem Landkreise mehren sich die Überfälle auf weibliche Personen. So wurde auf ein Mädchen in Biskupice (Biskupitz), als es des Abends nach Hause zurückkehrte, ein Überfall verübt. Auf die Hilferufe kamen Dorfbewohner, worauf es den Banditen gelang, unerkannt zu entkommen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Achtung Motorradfahrer Pommerellens. Allen Motorradfahrern und Sportfreunden wird hiermit zur Kenntnis gegeben, daß ein Komitee gebildet wurde, welches sich als Aufgabe gestellt hat, einen Motorradfahrerklub mit dem Sitz in Toruń und einigen Filialen in größeren Plätzen Pommerellens zu gründen. Das Ziel des Klubs ist folgendes: Technische Ratschläge für die Klubmitglieder, Abonnement von Fachzeitschriften, gemeinsame Ausfahrten, Wettrennen. Anmeldungen werden erbeten an das Komiteemitglied Herrn Z. Stamm, Toruń, Szeroka 2, in Form einer einfachen Mitteilung mit Angabe des Motorradtyps, sowie Anzahl der Zylinder und Pferdestärke. (2528 **

—* **Briesen** (Wąbrzeźno), 14. Februar. Nachdem in letzter Zeit häufig Brände entstanden und die hiesige Feuerwehr infolge ihrer unzureichenden Ausrüstung dem Feuer meist nicht gewachsen war, ist auf Bemühung des Bürgermeisters Szwarz die Feuerwehr mit der modernsten Ausrüstung versehen worden.

—dt. **Culmsee** (Chełmża), 14. Februar. Seit einiger Zeit haben sich hier im Verkehr falsche 50-Groschenstücke gezeigt, und zwar in zwei verschiedenen Ausführungen. Die eine ist aus Blei gemacht und fühlt sich beim Anfassen fettig an, die andere Ausführung, aus besserem Metall hergestellt, ist blanker als die echten Stücke und fällt hierdurch sofort auf; auch ist die Prägung der Ornamente unsauber. Die erstere Ausführung ist auch dadurch leicht zu erkennen, daß die Münze ziemlich dunkel aussieht.

* **Konitz** (Chojnice), 14. Februar. „Eine Nacht in Venedig", so nannte der hiesige Radfahrerverein sein Fest, zu dem er am Donnerstag Freunde und Gönner eingeladen hatte. Schon um 8 Uhr waren die Räume des

Hotel Centralny überfüllt. Die Säle waren hervorragend geschmackvoll und entsprechend dem Titel des Festes ausgeschmückt, und bevor der Tanz in seine Rechte trat, wurden von Herrn Hans Krause, Konitz, Herrn Kieckbusch, Danzig, und zwei anderen Danziger Herren glänzende Leistungen im Kunstfahren geboten.

* **Neustadt** (Wejherowo), 13. Februar. Die Theatergruppe der Liedertafel „Melocordia" veranstaltete kürzlich ihren 3. Lustspielabend im Zentralhotel. Die Besucher kamen in hellen Scharen und fanden in der Aufführung des Dreiakters „Im weißen Rößl" von Blumenthal und Kadelburg nicht nur ihre Rechnung, sondern eine überraschend schöne Leistung.

Rundschau des Staatsbürgers.

Auflösung der Gutsvorstände im ehem. preuß. Teilgebiet.

Warschau, 14. Februar. PAT. Die Verwaltungskommission des Sejm erledigte in ihrer gestrigen Sitzung die Übergangsbestimmung zum Gesetz über die Organisierung der Gemeinden und nahm im besonderen den Artikel an, nach welchem die im ehemals preuß. Teilgebiet bestehenden Gutsbezirke einer oder mehreren sie umgebenden Gemeinden zugeteilt werden sollen. Im Anschluß hieran wurde die Frage der sogenannten Distriktskommissare in der Wojewodschaft Posen und der Gemeindevorsteher in der Wojewodschaft Pommerellen erledigt, die auf Grund der bisherigen Bestimmungen ihre Funktion ausüben. Diese Fragen wurden in der Weise gelöst, daß die Zuständigkeit dieser Organe auf die Gemeindevorstände übergeht, die auf Grund des neuen Gesetzes entstehen. Die durch den galizischen Landtag beschlossenen Bestimmungen über die Verwaltung der Gutsbezirke wurden auf das ehem. preuß. Teilgebiet ausgedehnt. Endlich wurde eine Klausel beschlossen, nach welcher sämtliche preußischen, russischen, galizischen und ungarischen Gemeindegesetze vollkommen aufgehoben werden. Damit beendete die Kommission die zweite Lesung des Gesetzes über die Dorfgemeinden.

Erleichterung bei der Zahlung der Gewerbesteuer.

Durch Rundschreiben des Finanzministeriums sind, wie polnische Blätter zu berichten wissen, die Finanzkammern ermächtigt worden, Gewerbesteuerbeträge bis zu 100 zł nach eigenem Ermessen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Steuerzahlers gänzlich zu erlassen. Außerdem können Stundungen bei Zahlung der gesetzlichen Zinsen von 1 Prozent bis zu 3 Prozent gewährt werden. Eventuelle Strafen für nicht rechtzeitige Abgabe der Deklaration können ebenfalls auf Antrag erlassen werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Februar.

Gottes Stunden.

Es muß einen gewaltigen Eindruck auf seine Zeitgenossen gemacht haben, als Jesus vor sie hintrat mit der Botschaft: „Die Zeit ist erfüllt". Das jüdische Volk war ein Volk der Erwartung und Hoffnung gewesen; besonders seit seine politische Herrlichkeit in Trümmer gesunken war, lebte es von der Hoffnung der kommenden messianischen Zeit, einer Zeit, die sich in den meisten Köpfen als Zeit der politischen Wiedergeburt des Volkes und der Wiederherstellung der einstigen davidischen Königs- und Glanzzeit darstellte. Und nun kam einer und sprach es laut aus: Jetzt ist die Stunde gekommen, da alles Wahrheit werden soll, was der Propheten Mund verkündigt, was der frommen Väter höchster Wunsch und Sehnsucht war! Wie mußte ihm die Menge zufallen, freilich, um sich dann um so enttäuschter von ihm abzuwenden, als sie einsehen mußte, daß er etwas anderes, etwas höheres wollte, als einen Staatsstreich und Sturz der Römerherrschaft.

Aber die Zeit war doch erfüllt. Die Stunde war doch gekommen, nicht die Stunde der Erfüllung für allerhand menschliche Träume, wohl aber die Stunde zur Ausführung der Absichten, die Gott mit der Welt hatte.

Das ist Gottes Art. Seine Stunden schlagen dann, wenn er die Zeit erfüllt weiß. Es geht nicht nach Menschenwünschen und noch weniger nach vorwitzigen Menschenberechnungen. Diese sind immer noch zu Schanden geworden. Gott läßt sich nicht hineinreden in seine Pläne und macht Menschen nicht zu seinen Ratgebern. Aber er weiß, wann es Zeit ist, auszuführen, was er sich vorgenommen und was er haben will. Geschichte verstehen heißt Gottes Stunden schlagen hören. Und wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hilfe mit Macht herein. Das ist die Erfahrung der Gemeinde Gottes zu allen Zeiten. Sie wartet auf den Stundenschlag an Gottes Uhr. Und Gottes Uhr geht immer richtig.

D. Blau-Posen.

---

§ **Die Verzehrsteuer** in den Gastwirtschaften, Kaffeehäusern usw. bildete den Gegenstand eingehender Besprechungen, die von den Restaurateuren usw. am letzten Donnerstag im Hotel Adler abgehalten wurden. An der Versammlung nahm u. a. auch der Stadtrat Milchert teil. Bekanntlich ist kürzlich von den Stadtverordneten beschlossen worden, von der Verzehrsteuer nur den zweiten Teil — ab 12 Uhr 30 Prozent der Zeche — bestehen zu lassen. Die Versammlung nahm nach längerer Aussprache eine Entschließung an, wonach beim Magistrat der Antrag gestellt werden soll, die Verzehrsteuer ganz aufzuheben und dafür die Schankstener nötigenfalls zu erhöhen bzw. soweit sie ermäßigt war, auf den früheren Stand zu bringen. — Wie in der Versammlung geäußert wurde, vertrete der Magistrat eine ähnliche Ansicht, und sei für Beseitigung auch der Verzehrsteuer nach 12 Uhr, weil die Kontrolle zu zeitraubend und kostspielig sei.

§ **Bromberger Holzbörse.** Der Handelsminister hat die Wahl der Makler zur Bromberger Holzbörse bestätigt. Das Regulativ für die Form der Notierungen wird in Kürze festgestellt werden, so daß die Holzbörse demnächst in Tätigkeit treten kann.

§ **Der Bromberger Verein der Kaufleute** weihte am Sonnabend sein Heim Wilhelmstraße 25 (ehemals Trocadero) ein. Der Verein zählt heute 236 Mitglieder.

§ **Taschendiebe** bevorzugen bekanntlich als Operationsfeld solche Stellen, an denen erfahrungsgemäß zeitweise stärkerer Andrang herrscht. Die Sorglosigkeit des Publikums an Schaltern von Banken oder Postämtern usw. erleichtert ihnen dabei noch ihr Handwerk. So wurden am Sonnabend im Hauptpostamt einem Herrn 50 zł und an der Schalterkasse der Bank Stadthagen einem anderen 180 zł gestohlen. Diese neuerlichen Fälle mögen als Warnung dienen für alle, „die es angeht". Namentlich kann man öfter beobachten, daß kleine Bündel Banknoten zunächst einfach in die äußere Überziehertasche gesteckt werden, ein Verfahren, das die beobachtenden Langfinger natürlich als freundliche Einladung zum Zugreifen auffassen. Diese irrige Auffassung muß der betreffende leichtsinnige Kunde dann büßen.

* **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag fünf Betrunkene, zwei Obdachlose und ein Mann wegen Betruges.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Christuskirchenchor. Montag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, Frauenstimmen im Privatgymnasium. (1343

Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung". Rosenmontag, 23. Februar, $8^1/_4$ Uhr, Kostümfest. — Die Beteiligung an der Zeppelinfahrt nach Japan dürfte sehr groß sein. Ein Funkspruch des Deutschen Klubs aus Tokio spricht von ausgedehnten Vorbereitungen zum Empfang der Gäste. (2552

* * *

* **Lissa** (Leszno), 14. Februar. Die Erbauung neuer Kasernen hat die Stadtverordnetenversammlung gestern abend beschlossen. Bekanntlich hatte sich die Stadt Rawitsch bemüht, daß das hier garnisonierende Infanteriebataillon 55 mit dem Stabe dorthin verlegt werden möchte. Daraufhin begaben sich der Bürgermeister Kowalski und der Stadtverordnetenvorsteher Nowakowski zum Kriegsminister, um diesem den Wunsch der Stadt um Belassung des Bataillons in Lissa vorzutragen. Der Minister erklärte, daß es Wunsch der Heeresverwaltung sei, die Regimenter je in einer Garnison zusammenzulegen und neigte der Zusammenlegung des Regiments nach Lissa zu, doch mußten die beiden Vertreter sich bereit erklären, für die beiden in Rawitsch befindlichen Bataillone Kasernen zu bauen. Der Bau der Kasernen wurde einstimmig beschlossen. Die Baukosten sollen durch Darlehen beschafft werden.

* **Margonin** (Kr. Kolmar). 14. Februar. Auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe haben unbekannte Täter die Grabkreuze umgestürzt und die Grabtafeln zertrümmert. Anerkennenswert ist die Haltung der polnisch-katholischen Bevölkerung gegenüber dieser schändlichen Tat, wenn ein an den „Dz. Bydg." gerichteter Bericht als der Ausdruck des Volkswillens angesehen werden darf. Es heißt darin u. a.: „Alle ohne Unterschied sind nicht nur darüber entrüstet, sondern jeden gesund empfindenden Menschen muß solch ein Frevel mit Ekel erfüllen. Der Herr Pfarrer kam während der Sonntagspredigt auf den Fall zu sprechen und meinte, daß alle die Pflicht hätten, Anstrengungen zu machen, damit die Schuldigen entdeckt würden, besser noch, wenn diese sich selbst dazu bekennen würden. Denn es sei unwürdig, daß auf die ganze hiesige Volksgemeinschaft ein solcher Schandfleck falle."

* **Posen** (Poznań), 14. Februar. Gestern abend kurz nach 9 Uhr sprang der 20jährige Arbeiter Marjan Szczerkowski in selbstmörderischer Absicht von der Wallischeibrücke in die Warthe und ist vermutlich ertrunken. Die sofort gerufene Feuerwehr konnte seine Leiche jedoch nicht finden. Szcz. war ein dem Trunke ergebener Mensch, der der Polizei nicht unbekannt war.

* **Posen** (Poznań), 12. Februar. Der Mieterschutzverband hatte sich in den Personen des Vorsitzenden Kubiaczyk, des Sekretärs Gierszal und anderer Vorstandsmitglieder vor der Strafkammer wegen Beleidigung der Gerichte zu verantworten. In einer Entschließung, die von einer Versammlung angenommen worden war, war der Satz enthalten: „Bei Entscheidungen in Wohnungsangelegenheiten seien die Gerichte parteiisch, und zwar zugunsten der Hausbesitzer". Die Angeklagten entschuldigten sich damit, daß sie sich nicht bewußt waren, durch den Gebrauch solcher Worte eine Beleidigung zu begehen, und übrigens führten sie nur das aus, was die Versammlung beschlossen hatte. Der Staatsanwalt war anderer Ansicht und beantragte Bestrafung aus den §§ 186 und 196. Nach kurzer Beratung sprach der Gerichtshof die Angeklagten frei und begründete dies damit, daß die Wohnungsfrage tatsächlich so viel Verwicklungen und ein solches Chaos biete, daß von einer Verurteilung keine Rede sein könne, zumal die Entschließung der Oberstaatsanwaltschaft den Gerichten mit der Bitte übersandt wurde, die Mieter in Schutz zu nehmen.

* **Posen** (Poznań), 14. Februar. Ein Weltwanderer, der für 350 000 Goldfranken 62 000 Kilometer zu Fuß und 27 000 Kilometer per Schiff zurücklegen muß, ist heute in unserer Stadt eingetroffen. Es ist der Luxemburger Carl Steppinger mit seiner Gattin Jolanda, der mit 19 Gleichgesinnten am 8. Juni v. J. von Brüssel abmarschierte und spätestens am 8. Juni 1930 wieder zurück sein muß, wenn er an dem vom dortigen Central-Touring-Club für die Umwanderung der Erde ausgesetzten Preis von 350 000 Goldfranken teil haben will. In dieser Zeit muß Steppinger alle Länder der Erde und ihre Hauptstädte besuchen, ein sorgfältiges, mit photographischen Aufnahmen versehenes Tagebuch über seine Beobachtungen über die bei den einzelnen Völkern angetroffenen Verhältnisse führen und insgesamt 62 000 Kilometer zu Fuß und 27 000 Kilometer mit Schiff zurücklegen. Der Weltwanderer ist während dieser sechs Jahre einzig und allein auf den Erlös angewiesen, den er aus dem Verkauf seiner Ansichtspostkarten in sportsfreundlichen Kreisen erzielt. Das Tagebuch des Globetrotters weist schon jetzt nach der Wanderung durch Belgien, Frankreich, Deutschland, die Tschechoslowakei, Österreich, Italien und die Schweiz, Serbien, Rumänien und Polen interessante Autogramme erster Persönlichkeiten auf, wie z. B. des Reichspräsidenten Ebert, des tschechischen Außenministers Dr. Benesch, des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, des Staatspräsidenten Wojciechowski und des Kriegsministers Sikorski. Herr Steppinger hat bis jetzt bereits eine Landstrecke von 14 135 Kilometern zurückgelegt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg**, 14. Februar. Über eine erschütternde Familientragödie wird berichtet: Hier wohnt seit vielen Jahren der in weiten Kreisen bekannte Kaufmann und Agent Franz Tiede, der, wie die „M. Z." schreibt, mit seiner Gattin und einem Töchterchen das denkbar glücklichste Familienleben führte; der einzige Sohn wurde im Kriege durch eine verirrte Kugel dahingerafft. Mittwoch morgen gegen 10 Uhr hat dieser allseitig geschätzte Mann sein Kind, seine Frau und dann sich selbst erschossen. Wie aus den Abschiedsbriefen hervorgeht, ist der Mann ein Opfer der schweren Zeit geworden, denn er schreibt selbst: „Ich bin wirtschaftlich, moralisch und körperlich zusammengebrochen, seit einem halben Jahr schlafe ich in keiner Nacht mehr als zwei Stunden."

Handels-Rundschau.

Polen und der Handel mit Deutschland. Nach den neuesten Feststellungen nimmt Polen im deutschen Handelsverkehr die dritte Stelle ein; die erste — England. England überschreitet Polen hier um 61,8 Prozent.

Der Kohlengewinn in Polen betrug im Monat Dezember v. J. 2 840 279 Tonnen. Hiervon entfallen auf die Wojewodschaft Oberschlesien allein 2 015 861 Tonnen, auf Kielce 628 138 Tonnen und auf Krakau 196 280 Tonnen.

Die erste Pommereller Ausstellung der Landwirtschaft und Industrie wird in der Zeit vom 26. Juni bis 6. Juli in Graudenz stattfinden. Die spezielle Aufgabe der Messe ist die Ausstellung von Pommereller Erzeugnissen. Doch können sich auch andere Teilgebiete der Republik an der Ausstellung beteiligen.

Der Gesamtumsatz des russischen Binnenhandels wird für das Wirtschaftsjahr 1923/24 amtlich mit 5530 Millionen Rubel (gegen 3570 Millionen im Vorjahre) angegeben. Der Anteil der staatlichen Unternehmungen belief sich auf 35,5 Prozent, der Genossenschaften auf 24,7 und des Privathandels auf 39,8 Prozent. Der Anteil des letztgenannten hat sich gegenüber dem Vorjahre um 19 Prozent verringert, der staatlichen Unternehmungen um 5,5 Prozent, und der Genossenschaften um 13,5 Prozent vergrößert. Auf den Engroshandel entfallen 59 Prozent, auf den Kleinhandel 41 Prozent des Gesamtumsatzes. Der Privathandel war an dem Kleinhandelsumsatz mit 74 Prozent, am Großhandelsumsatz mit nur 26 Prozent beteiligt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 14. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien $26,07^1/_2$, 26,14—26,01; London 24,82, 24,88—24,76; Neuyork $5,18^1/_2$, 5,20—5,17; Paris 27,15, $27,21^1/_2$—$27,08^1/_2$; Prag 15,40, $15,43^1/_2$ bis $15,36^1/_2$; Schweiz 100,05, 100,30—99,80; Wien 7,31, $7,32^1/_2$—$7,29^1/_2$; Italien $21,37^1/_2$, 21,43—21,3. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18, $5,19^1/_2$—$5,16^1/_2$.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 14. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,336 Geld, 125,964 Brief; 100 Złoty 101,39 Geld, 101,91 Brief; Scheck London 25,208 Geld, 25,208 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld, 25,22 Brief; Berlin Reichsmark 125,585 Geld, 127,215 Brief; Holland 100 Gulden 212,04 Geld, 213,14 Brief; Zürich 100 Franken 101,54 Geld, 102,06 Brief; Paris 100 Franken 27,47 Geld, 27,63 Brief; Warschau 100 Złoty 101,14 Geld, 101,66 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 13. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.660	1.661	1.648	1.652
8 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.633	1.637	1.638	1.642
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.21	2.22	2.21	2.22
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.017	20.067	20.046	20.096
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.474	0.476	0.474	0.476
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.64	168.86	168.87	169.29
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.01	21.07	21.245	21.305
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.92	64.08	64.07	64.23
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.45	79.65	79.50	79.70
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.558	10.598	10.555	10.595
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.25	17.29	17.35	17.39
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.84	6.86	6.85	6.87
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	74.76	74.94	74.76	74.94
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	19.92	19.98	19.98	20.02
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.81	21.87	22.295	22.355
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.455	12.485	12.402	12.442
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.80	81.00	80.85	81.05
7 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.63	59.77	59.63	59.77
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.02	113.30	113.04	113.32
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.808	5.828	5.808	5.828
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.908	5.928	5.908	5.928
18 %	Athen	6.84	6.86	6.89	6.91

Züricher Börse vom 14. Februar. (Amtlich.) Neuyork $5,19^1/_4$, London 24,78, Paris $26,97^1/_2$, Wien $73,08^3/_4$, Prag 15,38, Italien $21,32^1/_2$, Belgien $26,02^1/_2$, Holland $208^3/_4$, Berlin $123,56^1/_4$.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine $5,16^1/_2$ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,69 Zł., 100 franz. Franken 26,81 Zł., 100 Schweizer Franken 99,60 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 14. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 37,50. 4proz. und $3^1/_2$proz. Pos. Prov.-Oblig. (vorkrieg.) 36,50. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 7,00—6,80. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 5,70. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 11,00. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,70. Goplana 1.—3. Em. 7,80. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 85,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 30,50. Młyny i Tartaki Wągrow. 1.—2. Em. 8,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,00. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,65. Płótno 1.—3. Em. 0,35. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,95. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 8,50—8,75. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 10,00. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Febr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 37,50—39,50, Roggen 32,25—33,25, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 55—58, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 44,50 bis 46,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 49,50, Braugerste 26,50—28,50, Felderbsen 22—25, Viktoriaerbsen 30—34, Fabrikkartoffeln 5, Roggenkleie 21, Hafer 29,50—30,50, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10,50—12,50, gelbe Lupinen 14—16, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 50—65, weißer 200—250, ungereinigter 20—27. Die Preise für Erbsen, Serradella, Lupinen und Klee blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierungen. — Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 14. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19—19,30, Weizen 118—123 Pfd. unverändert 16,10 bis 18,55, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 17,40—17,80, Gerste feine unverändert 14,80—15,60, geringe unverändert 14—14,65, Hafer schwächer 14,30—15, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11—11,50, Weizenkleie 12—12,50, Weizenschale 13. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 14. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 247 bis 252, März 273, Mai 287—287,75, Tendenz fester, Roggen märk. 247—252, März 266, Mai 283—283,75, fester, Sommergerste 255—270, Winter- und Futtergerste 215—240, ruhig, Hafer märk. 186—194, Mai 221,50, fester, Mais loko Berlin 224, Mai 203, ruhig, Weizenmehl per 100 Kg. 34—36,50, fester, Roggenmehl 34—36,50, fester, Weizenkleie 15,60—15,70, ruhig, Roggenkleie 15,60—15,70, ruhig, Raps per 1000 Kg. 390—400, still, Viktoriaerbsen 27—33, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—21, Wicken 19—20, blaue Lupinen 12,50—14, gelbe Lupinen 15—16,50, Serradella neue 15—17, Rapskuchen 18—18,50, Leinkuchen 24,50—25, Trockenschnitzel prompt 9—9,40, Torfmelasse 9,50 bis 9,60, Kartoffelflocken 20,10—20,40.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Februar in Krakau — 1,76 (1,76), Zawichost 1,41 (1,40), Warschau 1,26 (1,24), Plock 1,08 (1,05), Thorn 1,14 (1,09), Fordon 1,24 (1,22), Culm 1,26 (1,28), Graudenz 1,30 (1,31), Kurzebrak 1,84 (1,82), Montau — (—), Pieckel 1,28 (1,27), Dirschau 1,13 (1,11), Einlage 2,50 (2,36), Schiewenhorst 2,70 (2,54) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 22.

Die Danziger Frühjahrsmesse.

(Von unserem Danziger OE.-Korrespondenten.)

Danzig, 10. Februar.

Die diesjährige Danziger Frühjahrsmesse, die vom 5. bis zum 9. Februar geöffnet war, hatte mit besonders ungünstigen Verhältnissen zu kämpfen. Einmal bestand noch keine endgültige Klarheit in den deutsch-polnischen Handelsbeziehungen, und die noch bestehenden hohen Zölle nußten das Geschäft sehr erschweren. Zweitens hat die Boykottbewegung unter den polnischen Kaufleuten infolge des Postkästenkonflikts die Beteiligung polnischer Firmen auf etwa 10 Prozent der erwarteten Zahl herabgedrückt. Auch die Zahl der polnischen Einkäufer, die auf rund 5000 gerechnet wird, wäre ohne die Boykottbewegung weit größer gewesen. Doch der tiefste Grund für den verringerten Umsatz auf der Danziger Frühjahrsmesse liegt in der schweren Depression des polnischen Geschäftslebens, die noch immer weiter fortschreitet. Es ist bezeichnend, daß kleine Maschinen und technische Artikel lebhaft gefragt waren und umgesetzt wurden, während größere Objekte wegen Zahlungsschwierigkeiten und fehlender Bankgarantien liegen blieben.

Angesichts dieser ungünstigen Voraussetzungen stellt das Ergebnis der Danziger Frühjahrsmesse unzweifelhaft einen Erfolg dar. Es war schon die Beteiligung erfreulich, indem gegenüber 800 Ausstellern der letzten Herbstmesse jetzt 750 Aussteller erschienen waren. Hauptsächlich Firmen aus Danzig und Deutschland, 50 aus Schweden, 33 aus Polen, ferner Aussteller aus Frankreich, England, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Österreich und Amerika. Das Bild der Messe, die in fünf Messehäusern untergebracht ist, hat sich sichtlich gehoben. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie war besonders stark durch Danziger Firmen vertreten. Dagegen fehlten Likör- und Zigarettenfabriken fast ganz, weil der Verkauf nach Polen infolge des Tabak- und Spiritusmonopols so gut wie ausgeschlossen ist. Die Leder- und Schuhwarenbranche war mit reizvollen Neuheiten vertreten und konnte mäßige Umsätze erzielen. Der Textilindustrie war wieder ein eigenes Messegebäude reserviert. Hier herrschten die reichsdeutschen Firmen vor, da sich die polnische Textilindustrie zurückgehalten hatte. Unter den deutschen Mustern war solide Gebrauchsware bevorzugt, namentlich Strickwaren und Trikotgewebe, während Luxusartikel weniger begehrt wurden. In der technischen Abteilung traten besonders schwedische Erzeugnisse, hauptsächlich Holzbearbeitungsmaschinen aller Art, hervor. Es zeigte sich wiederum, daß Schweden mit Eifer sich die osteuropäischen Märkte aufzuschließen sucht; es wird vermutlich in Zukunft der deutschen technischen Industrie erhebliche Konkurrenz machen. Die Umsätze der Danziger Frühjahrsmesse sind trotz des polnischen Boykotts als teilweise recht zufriedenstellend zu bezeichnen. Wenn auch natürlich die Umsätze der letzten Oktobermesse diesmal nicht erreicht wurden, so zeigt doch auch diese Messe, daß die Aussichten des deutschen Ostexports bedeutend größer sind, als man sie gewöhnlich annimmt. Unter den Abnehmern deutscher Waren im Osten steht Danzig bekanntlich mit einer Einfuhr von 63,3 Mill. Goldmark an dritter Stelle hinter Polen und Finnland.

Die Entsendung des Vertreters des russischen Gesandten in Warschau, des Legationsrates Bessedowski, nach Danzig erhielt im Zusammenhang mit dem polnischen Boykott besondere Bedeutung; der russische Vertreter wurde vom russischen Konsul in Königsberg und von den Handelsvertretern des Sowjetbundes aus Warschau und Berlin begleitet. Die Russen weilten zwei Tage auf der Messe, knüpften mit Danziger und polnischen Firmen Handelsbeziehungen an und erklärten, daß Rußland alles tun werde, um mit Danzig als selbständigem Staatswesen in möglichst enge wirtschaftliche Beziehungen zu treten.

Kleine Rundschau.

* **Ein originelles Testament.** Aus Kopenhagen, 12. Februar, wird gemeldet: In der Nähe von Serro lebt ein Förster, der folgendes Testament verfaßte: Sein mehrere 1000 Kronen betragendes Vermögen vermacht er den Nachkommen seiner Schwester, die nach 260 Jahren leben werden. Das Vermögen ist in mehreren dänischen Banken untergebracht und wird zur Zeit der Auszahlung, d. i. im Jahre 2185 samt Zinsen und Zinseszinsen 65 Millionen Kronen betragen.

* **Ein sibirisches Eldorado.** OE. Moskau, 14. Febr. Aus dem Gebiet des Aldan, eines Nebenflusses der Lena, kommen Nachrichten über außergewöhnliche Goldfunde. Es sollen angeblich Goldklumpen bis zu 32 Pfund Gewicht gefunden worden sein. Die „goldenen Berge" am Aldan haben in Sibirien schon einmal ein Goldfieber erregt, doch erwiesen sich die damaligen Gerüchte über ungeheure Goldmassen als Schwindelmeldungen.

* **Ermordung eines bolschewistischen Scharfrichters.** Wie die Lemberger „Gazeta Poranna" meldet, wurde in Kutais von einem unbekannten Täter der Bezirksvorsitzende der Tscheka, der bekannte Scharfrichter Kuczuhidzo ermordet. Der Ermordete hat innerhalb der letzten drei Monate persönlich 122 Todesurteile vollstreckt und während der Liquidierung des grusinischen Aufstandes eine unerhörte Grausamkeit an den Tag gelegt. Zugleich mit ihm wurde sein Gehilfe ermordet.

Landwirtschaftliches.

Große Zuchtviehauktion in Danzig. Zur 112. Zuchtviehauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft am 18. und 19. März 1925 sind bis jetzt angemeldet 100 Bullen, 150 hochtragende Kühe und 220 hochtragende Färsen, außerdem 60 Zuchtschweine der Yorshire- und veredelten Landschweinrasse. Am 17. März kommen außerdem über 200 Zucht- und Arbeitspferde zum Verkauf. Das Zuchtgebiet ist völlig frei von Seuchen, die Preise in Danzig außerordentlich billig. Die Ausfuhr nach Polen ist völlig frei, die Verladung besorgen die Züchtervereinigungen. Kataloge versendet kostenlos die Geschäftsstelle der Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Statt Karten.

Herta Bartig
Karl Werdin

Verlobte.

Wolsko 1416 Miasteczko.

Heute vorm. 9 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden der

Landwirt

Friedrich Haupt

im fast vollendeten 57. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzerfüllt an

Carlsbach, den 13. Februar 1925,

für die trauernden Hinterbliebenen

Otto Haupt als Bruder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 18. Februar, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2549

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Kaluschke**, den Damen des katholischen Frauenbundes und St. Elisabeth-Vereins, sowie der Klempner-Innung unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
H. Niefeldt.

Bydgoszcz, den 16. Februar 1925.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die so reichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer **Joachim** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unserer lieben Tochter, sagen wir Allen unseren

herzlichsten Dank.

2530 **Familie Arthur Rosenke.**
Siebenbergen, den 16. Febr. 1925.

Stellengesuche

Ev. Kindergärtnerin I. Kl., Erzieher., welche viel mit Erfolg unterrichtet hat, sucht per sofort od. später Stellg. Angeb. u. **F. 2815** an d. **Danziger Anz.-Büro, Danzig**, Langenm. 15.

Rechnungsführer

25 Jahre alt, evangel., ledig, poln. Staatsb., der Landesspr. in Wort u. Schrift mächt., sucht, gestützt auf gute Zgn., Stellung, mit Uebernahme der **Hof- und Lager-Aufsichten.** Offert. bitte zu senden unter **E. 2426** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Stellung auf einem Gute zum 1.4.25. Beherrsche vollkommen beide Landessprach. in Wort u. Schrift. Schrftl. Ang. u. **K. 1363** a. G. d. Z.

Wer hat Arbeit

für einen **Tischler** in Ausbesserungsarbeiten wie zur Neuanfertig.? Auskunft erteilt **Geschft. Sniadeckich 4.** 2258 **M. Schnee.**

Suche zum 1. April d. Js. Stellung als

Melker

mit 2 eigenen Hofgängern. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. In hiesig. Stelle das 6. Jahr.

August Schulz,
Melker,
Dom. Linówiec, 2451
poczta Zajączkowo,
pow. Lubawa (Pom.).

Wirt-Wschafterin 1397

sucht von sofort oder 1. 4. Stellung. Feine Küche, Kochen und Backen, Landhaushalt u. Federviehwirtschaft usw. bestens erfahren, deutschen u. polnischen Sprache mächtig. Gefl. Angeb. an **M. Kopitzki, Warlubie**, p. Swiecki.

Junges, besseres **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welch. **alle Hausarbeit.** verrichtet, auch bäckt, kocht u. einmacht, sucht Stellg. als Stütze. Off. u. **E. 1423** a. d. G. d. Z. erb.

Suche von sofort Stellung als **Dienstmädchen.** Off. unter **M. 1368** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als

Stütze

in einem bess. Landhaushalt. Näh- und Kochkenntn. vorh. Off. bitte an 2544
O. Weichert, Gr. Partenschin. Post Gr. Lisnowo.

Landwirtstochter

ev., sucht Stellung von sofort oder 1. 4. auf einem Gute oder in größ. Haushalt **zur Erlernung der Hauswirtschaft**, am liebst. unter Leitung der Hausfrau. Gefl. Off. u. **P. 2539** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gutsverwaltung Frąca per Czerwinsk, Pomorze,

sucht vom 1. 4. einen unverheir., ehrlichen, evangelischen 2415

Hof- u. Speicher-Verwalter.

Wegen Auswanderung meines jetzigen suche z. 1. 4. 25 einen energischen, mit guten Zeugnissen versehenen

Leutewirt.

Meld. an **Gutsverwalt. Bolumin** bei Dąbrowo. 1380

Jüngerer

Wirtschaftsassistent

und unverh. **Gärtner** z. 1.4. gesucht. Zeugnisabschr., Lebensl., Gehaltsanspr. erb. **Dom. Osowiec**, pw. Bydg. 1370

Suche für meine 300 Morg. gr. Besitzung zur selbst. Bewirtsch. einen älteren, unverh. 2540

Wirtschafter

mit einer Interesseneinlage v. 5000 zł, die sichergestellt werden. Nur Angebote mit Referenzen unt. **R. 2540** an die Geschst. d. Ztg.

Geübte

Wäschenäherin

empfiehlt sich außer d. Hause u. auswärts.
F. Renk,
Okole, Śląska 9. 1421

Fernsprecher 1631 und 41631.

Frischer

Samen

von

Gemüse
Blumen

usw. 2333

ist eingetroffen.

Haupt-Preis-Verzeichnis 1925

ist erschienen.

Ernst Rahmann
Danzig-Langfuhr.

Suche per sofort oder 1. 3. 25 einen jüngeren

Gehilfen

aus der Eisen- und Kolonialw.-Branche.
E. Jahnke, Gniew.
Telefon 32. 2477

Zum baldigen Antritt suchen wir einen erfahrenen

Dampfpflugführer

für Ventzkischen Satz. Derselbe muß Reparaturen selbständig ausführen können. 2553 Beglaubigte Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an **Gutsverwaltung Nielub**, p. Wąbrzeźno (Briesen), Pomorze.

Unverheirat., selbsttätiger

Gärtner

kann sich zum baldigen Antritt melden in
Swiecie folwark
pow. Grudziądz
(Pommerellen). 1929

Suche von sofort einen ordentlichen, zuverlässigen 2546

Schmiedegesellen.

Anfragen zu richten an **Rasmus, Przepałkowo**, pow. Sępólno.

Kuhfütterer

d. m. eigenen Leuten das Melken von circa 30 Kühen übernimmt, findet z. 1. 4. Stellung.
Kant, Wudrynek,
bei Kotomierz. 2549

Zum 1. April ges., möglichst mit eigenen Leuten, 2423

Kuhmeister

für eine Herde von 120 Kühen. Persönl. Vorstellung erforderlich.
Dom. Mała Turza
poczta Płośnica, pow. Działdowskie.

Suche zum 1. April zuverläss., gut empf.

Schäfer

für meine Klassenherde von 250 Muttern ꝛc. 2141
Rittergut Palczyn,
p. Nowawieś wielka,
pow. Inowrocław.

Gesucht zum 1. 4. in großen Landhaushalt **perfekter**, mögl. unverheirateter

Diener.

Offerten mit nur besten Zeugnissen an
Rüchardt,
Czachówki,
poczta Biskupiec, Pom.
pow. Lubawa. 2525

Wegen Abwanderung des jetzigen, suche zum 1. April d. Js. zuverlässigen

Kutscher

nur mit Scharwerkern.
Müller, Müllerhof,
p. Sępólno. 2532

---

30 Pfg. Hausgebrauchs-Massenartikel

von hervorragender Güte, in jedem Haushalt unentbehrlich, bietet nach besond. Vertriebssystem sehr hohen Gewinn. Es erfolgt Anleitung, wie großer Umsatz leicht zu erzielen ist. Bezug direkt von chem. Fabrik.

Anfr. unt. **J. Z. 3599** an **Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 19.** 2541

Wir suchen für unsere **Dachpappenfabrik** in Pommerellen zum baldigen Antritt energischen, zuverlässigen 2534

Werkmeister

mit Teerdestillation u. Fabrikation durchaus vertraut. Freie Wohnung und Gartenland wird gewährt. Bewerbungen mit Zeugnissen und Forderungen an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau unter **M. 2534** erbeten

---

Zum 1. April suchen wir

1 Lehrling

mit guter Schulbildung. 2400

Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95.

Verkäuferinnen

suchen 2555
Mercedes, Mostowa 2.

Suche zum 15. April erfahrene, evgl.

Hauslehrerin

poln. Lehrberechtigung für 2 Mädchen von 8 und 10 Jahren. 2346
Gräfin Krockow, Krokowa, Kreis Puck, Pomorze.

Buchhalterin

perf. in poln. u. deutsch, dopp. Buchführg., Stenogr. u. Schreibmasch. für Getreidegesch. **sofort** gesucht. Dort k. **Volontär** od. ält. **Lehrling** eintret. Off. mit Lebenslauf u. Zeugniss. erb. u. **J. 1351** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Leder-Treibriemen



Kamelhaar-Treibriemen
Elevatorgurte
Schweizer Seidengaze

Maschinen-Oele
Wagenfett
Tran

TELEGR. ADR. ZIEGLER KOMPAGNIE
FERNRUF Nr. 24

FERD. ZIEGLER & CO BYDGOSZCZ

Gegründet 1874

1828

Suche für meinen Haushalt eine ältere, alleinst., zuverl. u. fleiß.

Person

z. Aufsicht i. der Wirtschaft u. für Mithilfe in meinem Gesch. Erwünscht dtsch. u. poln. Spr. i. Wort u. Schrift. Stellg. dauernd. Off. u. **A. 1416** a. d. Gst. d. Ztg.

Evgl. Landwirtstochter z. 1. 3. als **Kochlehrlg.** z. Erl. sämtl. Zweige e. gr. Wirtsch. ges. Off. unt. **N. 1369** a. d. Gst. d. Ztg.

Junges Mädchen für paar Stdn. vorm. für leichte Hausarbeit von sofort ges. 1411
ul. Sniadeckich 31, II, I.

Junges Mädchen

für einf. Haush. v. sof. ges. **Dworcowa 74**, II.
1418

Suche zum 1. März ev. später gebildetes

Wirtschafts-fräulein

erfahren in einfacher und feiner Küche, keine Leutebeköstigung, keine Außenwirtschaft. Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Lebenslauf erbeten.
Frau G. Hoene.
Rittergut Schwintsch
bei Praust, 2522
Freistaat Danzig.

An- u. Verkäufe

Verkaufe mein in **Fraustadt** (Dt. Grenze) befindliches gutes

Speditions-, Möbeltransport- und Getreide-Geschäft

komplett, mit großem, allseitig bestgeeignetem Geschäftsgrundstück u. tadellosen Speichereien an kurzentschlossenen Käufer. Anzahlung nach Übereinkunft. Wohnung wird nach Kaufabschluß frei. Offerten unter **O. 2538** an die Geschst. dies. Zeitung.

Centesimalwage
(Fuhrwerkswage)

sehr gut erhalten, sowie eine

Heu- u. Strohpresse
(Pferdeantrieb)

tägliche Leistung ca. 200 Ztr. umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.

Telefon Nr. 752 **Spółka Akcyj. „ROLA“** Telefon Nr. 756
w Poznaniu
Oddział w Bydgoszczy, Jagiellońska 65/66

Tausch nach Deutschland!

Gut, alter Besitz, ca. 700 Morgen (Pommerellen), Mittelboden, Wald, Jagd, Fischerei, hypothekenfrei. Off. unt. **„Tausch“ P. 1381** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Verk. bei gering. Anz. **Werder-, Höhen- und Stadt-Grundstücke** im Freist. Danz., m. Inv. im Pr. v. 6—50000 Gld. **Güteragent. Zulewski Danzig,** 1935 Töpferg. 30. Tel. 6323.

Haus-grundstück

2-stöckig, massiv, Gart., groß. Hof, Stall, elektr. Licht, in Neustettin zu verkaufen. 2 Stuben u. Küche zum 1. 6. frei. Preis 12000 Mk., Anzahlung 5—6000 Mk. **Kietzmann, Neustettin, Weinbergstraße 10.** 2529

Landwirtschaft

in Größe von 20 bis 60 Morgen zu kaufen ges. Rentengut ausgeschlossen. Ausführl. Angaben mit Preis zu richten an 2360
Carl Hoffmann,
Rudniczyn,
pow. Wągrówiec.

Tausch 2391
nach Deutschland!
Oberhausen (Rhld.)

Geschäftshaus

mit dahinterliegendem Wohnhaus und Stallungen. Im Geschäftshaus (an einer Hauptverkehrsstraße gelegen) 2 Läden, außerdem ein Kolonialwarengeschäft mit 7-Zimmerwohng. im gemieteten Hause. Besitzer tauscht einzeln oder beid. gegen Geschäfts-, Gasthaus ꝛc. und wohnt in **Oberhausen**, Essenerstr. 323.
Thomas Pilarski.

---

2 stöckiges 2543

Haus

m. Laden, Schaufenster, 2 u. 3-Zim.-Wohnung zu verkaufen od. tauschen m. kl. Grundstück. **Vansegrau. Radzyn.**

Reparatur-Werkstätte

für Landwirtschaftl. Maschinen, Grenzmark

verbunden m. Installationsgeschäft, mit komplett. maschineller Einrichtung. umständehalber **sofort preisgünstig zu verkaufen.** Langjähr. Pachträume **Wohnung frei.** Gefl. Angeb. unter **H. 2488** an die Geschst. d. Ztg.

Achtung, Optanten! Sichere Brotstelle!

Ein alt eingeführtes **Leder-, Oele- u. Rohprodukten-Geschäft**, neues Wohnhaus, 2 zwangswirtschaftsfr. 4-Zimmwohng., sofort beziehbar, Hof u. Stallung, hypothekenfrei, gegen Barauszahlung von 40000 Mk., auch für jedes andere Geschäft geeignet, in best. Lage der Stadt **Guttstadt gelegen**, Warenübernahme nach Belieben, wegen Fortz. ins Ausland sofort zu verkaufen. Offert. an
Ermländisches Lederhaus 2536
Guttstadt Ostpr., erb.

---

1 Zuchthengst

gekört, rheinisch-belgisch 10 jähr., 6", Röhrenstärke 27 cm, wegen Nachzucht gegen gleichwertigen **umzutausch.** oder **zu verkaufen. Gutsverwaltg. Nielub** p. Wąbrzeźno (Briesen), Pomorze. 2544

Eine trag. Kuh

verkauft Balzer **Płatnowo (Flötenau).** 1414

Eine hochtragende

Sau

stellt zum Verkauf 2449
R. Lörke,
Stare Marzy
bei Gorna Grupa,
pow. Swiecie.

WARUM



klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 1770

Saat-Kartoffeln

in anerkanntem I. u. II. Nachbau der Modrow'schen Zuchten kaufen

Loewenthal & Wreschner
Schneidemühl, Alte Bahnhofstr. 7, Tel. 155.

Äußerste Preisofferte! 1432

Nach gründlicher Erneuerung der Mühle 2489

sind wir wieder **Käufer** auf

sämtliche Getreidearten und Mengen

und zahlen die höchsten Preise.

Młyn Parowy Mrocza

---

600 Morgen großes Gut

in nächster Nähe Königsberg Pr. preiswert zu verkaufen.

Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten unter **D. U. 382** an **Invalidendank** Annoncen-Exp., **Königsberg Pr.** 2533

Achtung, Optanten!

Ein **gut gehendes, seit 15 Jahr. bestehendes**

Herrenartikelgeschäft,

im Werte von **30 000 Mk.** nebst **Wohnung** in **Dortmund** (Westfalen) ist zu verkaufen oder zu tauschen gesucht, gegen **Geschäft** oder **Landwirtschaft.**

Näheres täglich von 6—8 Uhr abends und Sonntags bei **Konczak, Poznań**, ul. Szaszyca 22. 2476

---

2 hochtrag. Sterken

von milchreichen Herdbuchellern, verkauft **H. Franz, Małe Lubień** b. Grudziądz. 2446

Zwergrehpinsch. zu vk. Zuerfr. i. d. Gst. d. Dt. Rd.
1409

Klavier

zu kaufen ges. 1408
Pielke, Pomorska 46.

Schlafzim., Spinde, Tische, Bettst. u. Küchen sind zu verkaufen. 1427
Długosza Nr. 8.

Diebessich. üb. 100 J. alte

eich. Truhe 1412

mit Messingbeschl. z. vk. **Jagiellońska 44**, part.

Zu kaufen gesucht

Auto

gebraucht, nur gut erhaltener Wagen und gutes Fabrikat, ca. 8/24 P. S., gegen sofortige Kasse. Genaue Angaben mit Preis erb. unt. **D. 2416** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Säcke (2 Ztr.) billig abzugeben!!! Daselbst 1 Bettgest. z. vk. **Wileńska (Boiestr.) 8**, ptr., links. — Telef. 397.

Fast neue, gr., starke

Zinkbadewanne

mit auch ohne Zirkulationsofen verkäuflich. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung. 2537

Oelpressen-Anlage

für Hand- und Kraftbetrieb, sehr preiswert abzugeben. 2545
J. Wraase, Wysoka, pow. Wyrzysk.

Suche

500 bis 1000 m

Spalding-Feld-bahngleis

60 cm Spurweite oder 5 m Rahmen, sowie

6 Kipplowren

zu leihen od. z. kaufen. **Methner, Gniewkowice** p. Złotniki Kuj. 2521

Infolge Elektrisierung unseres Betriebes verkäuflich: 2535

Dampfmaschine

15 P. S., kompl., sehr gut erhalten,

Dampfkessel

hierzu passend, mit Ueberhitzer,

Dampfpumpe

mit eigenem Antrieb. Anfrag. erb. u. erteilen jede Auskunft
Br. Pichert T. z o. p.,
Chełmża.

6/18 Stoewer-chassis

fahrbereit, verkauft billigst. 1000 Złoty

H. Rickstadt,
Mechanikermstr.,
Jabłonowo,
Pomorze.

Schriftliche 2547 Korrespondenz zwecklos. **Nur** persönliche Verhandlung. Erste telegr. Anzahlg. erhält Zuschlag.

Gut erhaltenen

Federrollwagen

25 Ztr. tragf. (nicht m. kl. Rädern), 1- u. 2sp., sucht zu kaufen 2515
Herm. Rosseck,
Kennia.

Eine sehr gut erhalt.

Steinschrotmühle

für 5 P. S., sowie eine

Rapid-Schrotmühle

m. Walz. u. Mahlscheib., für 5 P. S.,

eine Drehbank

für 1½ m Drehspur,

10 hochtr. Sterken

zu verkaufen. 2409
Alfred Ziehm,
Greblin bei Subkowy.

Zeitungspapier

kauft ständig 1830
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

Möchte m. **3-Zimm.-Wohnung** mit sämtl. Zubehör m. ein. ebensolchen **4—5-Zimmer-Wohng. vertauschen.** Offert. unter **W. 1320** a. d. Geschäftsst. d. Z.

---

4 Zim.-Wohnung

schön gelegen, **sofort zu vermieten.** 1396
E. Brandt, Fordon.

Sonnige

Vierzim.-Wohng.

vollst. renoviert, mit allen **Bequemlichk.**, im Zentr. d. Stadt, m. mod. wertv. Einrichtg. ꝛc., zu Selbstkostenpreis abzugeben. Offert. unt. **W. 1406** a. d. Gst. d. Ztg.

2-4-Z.-Wohnung

mit Küche wird von jung. Ehepaar gesucht. Zahle Vorkriegsmiete im Voraus. Offerten unter **„Pommereller“**, **F. 1339** a. d. Gesch. d. Z.

---

1 leeres Zimmer

für eine Gymnasiastin m. ihrer Pflegerin zum 1. 3. gesucht. Off. unter **F. 1426** an die Gst. d. Ztg.

Fräul. (Schneiderin), sucht leeres **Zimmer** m. od. ohne Küche. Off. u. **D. 1422** a. Geschst. d. Z.

Größ. Lokal

für Büro u. Lager od. f. ähnl. Zwecke, m. Einrichtung, Beleuchtg. u. Telef. zu verg. Off. unt. **Z. 1415** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

1 **Schlaf- u. Wohnz.** zu vermieten 1313
Zduny (Töpferstr.) 17.

Möbl. Zimmer

sofort zu verm. **Cieszkowsk. (Moltkestr.) 17**, I, r.
1413

Möbl. Zimmer sof. zu vm. 1434 **Matejki 6**, ptr., r.